

* London, 4. Dec. Unter den 13 Millionen
Produkten, die um Uebersahrt nach den Vereinig-
ten Staaten nachsuchen, befinden sich 5 Millionen
mitthe

ren und Lehrerinnen an öffentlichen Volks- und mittleren Schulen, die im Hörsaal der Eltern beim Unterricht ein zweckdienliches Mittel erblicken, die Erziehung- und Unterrichtsarbeit, namentlich auch das Zusammenwirken von Schule und Elternhaus, zu fördern. Dinerntine nicht in den Weg gelegt werden. Sie bestimmen daher unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs, das etwaige Vorkommen, die das Betreten der Schulräume, sowie den Besuch der Unterrichtsstunden durch nicht dem Lehrkörper der Schule und der Schulaufsichtsbehörde angehörende Personen unterliegen, keine Anwesenheit finden, wenn ein Lehrer (eine Lehrerin) Eltern der Schulkinder seiner (ihrer) Klasse das Zutreten in den Unterrichtsstunden gestattet will. Voraussetzung ist, daß der Schulunterricht nicht beeinträchtigt und daß die räumlichen Verhältnisse des Schulhauses, wie auf die Gesundheit der Schüler gehöbrend Rücksicht genommen wird. Lehrer und Lehrerinnen, die von dieser Ermächtigung Gebrauch machen, sowie — gegebenenfalls — die Leiter der Schulen, an denen sie tätig sind, sind anzuerkennen, über die von ihnen gemachten Erfahrungen, die beobachteten Vorteile und Nachteile zu berichten. Zum 1. April 1922 siehe ich einem zusammenfassenden Bericht der Regierung darüber entgegen, in welchem Umfange an den Schulen des Bezirks Besuche mit der Einrichtung angestellt worden sind, und welche Erfahrungen sich dabei ergeben haben.

— **Son der Post.** Bei der Verteilung von Werten oder Karten mit Radnahme sind Radnahme-Passforten und Radnahmefortkarten mit anhängender Postanweisung oder Radfahrkarte zu verwenden; jeder anderen Radnahmefortkarte ist eine Postanweisung oder Radnahmefortkarte beizufügen. Die verwendeten Bortkarte sind von dem Absender vor der Auslieferung auszufüllen; als Betrag der Postanweisung oder Radfahrkarte ist der einwirkende Betrag nach Abzug der Postanweisungs- oder Radfahrkartegebühr einzutragen. Die Verteilung der Postanweisung oder Radfahrkarte kann, abgesehen von Beirufen, in besonderen, an der Sendung angetragenen Fällen erfolgen; bei Beirufen Bortkarte sind durch Reichsliste, Kammer und Umkehrung an der Radnahmefortkarte, je nach deren Befähigung, haltbar zu bezeichnen; die Verwendung von Sendekarte zur Verteilung ist nicht haltbar. Gleichseitig wird auch noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Radnahmen auf Verteilungen und Posten im Verkehr mit dem Reichsliste nur durch Postanweisungen abgewandelt werden können, weil der Postenverkehr dahin geordnet ist.

— **Der wilsen ist,** als zu verwechseln, möge nachstehende Warnung beachten und beherzigen, die dem Reichsliste für Gleichseitige entnommen ist, das nach dem Verleihenhandels durch den Standesbeamten den Verleihen und denjenigen, deren Einwilligung zu der Verleihen erforderlich ist, vor Anordnung des Aufgebots ausgedrückt werden soll. Gleichheit von Mann und Frau ist ein Grundvoraussetzungen für das

Innere Reformen

unermüdlichen Verdienste. Kranke und alte werden ständig auf den anderen, macht ihm vermehrte Arbeit. Drückt auf die Lebensfreude, bringt Kummer und Sorge ins Haus. Kranke haben bei dem Zusammenleben in der Ehe auch den anderen Gatten übertragen werden. Ganz besonders hart aber werden die Kinder von gewissen Krankheiten der Eltern getroffen. Besonders unheilvoll sind für Eltern wie Kinder die Tuberkulose (Schwindsucht) sowie die Geschlechts- und Geisteskrankheiten; nicht minder verderblich wirken Trunksucht und Morphium- oder Koffeinsucht. Deshalb ist es für jeden heilige Pflicht, seinen sich selbst gegenüber seinem künftigen Ehegatten und den erhofften Kindern sowie gegenüber dem Vaterland, das drinso ein gesundes Nachwuchs braucht, das er sich vorher vergewissert, ob der wichtige Schritt zur Verehelichung mit seinem Gesundheitszustand sich vereinbaren läßt. Die Brautleute müssen ernstlich prüfen, ob nicht nur die geistliche Liebe und die wirtschaftlichen Ver-

umte, sondern auch die beiderseitige Gesundheit gewahrt für ein glückliches und vergnügliches Eheleben bieten. Dafür, daß diese Prüfung geschieht, tragen die Verantwortung auch die Eltern der Brautleute sowie die Vormundschaftsperſonen und sonstige Elternvertreter, die rechtlich und ſittlich bedacht ſind auf das Wohl ihrer Pflegebefohlenen zu ſorgen verpflichtet ſind. Nur der Kral kann ſagen, daß eine Krankheit vorliegt, welche ausreicht die Verlobung nicht ratum erſcheinen läßt. Gar mancher ſittet, ohne es zu wiſſen. Erbkrank und Verlobte, jeder von beiden, toſen zu einem Kral, der für Verlobungen geſiegt, ſehen und ihn um feine ſachverſtändige Urtheil bitten. Freilich offen ſoll ihm die ganze Wahrheit bekannt werden. Zu Balarin liegt

Son Heinrich Peto.

19. Okt. 8. u. s. in den wunderbaren Rahmen: Hölzer, Holzfass, in seine gewöhnliche Dinnmaße; es ist eine Art an der nicht nur Altmännchen, sondern auch Jünglinge auf dem Gebiete der Pflanzkunde und Naturgeschichte mitarbeiten haben. Wie muß es den Hölzerbühnen Besucher dieses Bildes aus freuen, wenn er in einwandfreier Form ein Bild deutscher Mittelalter lebendiger werden sieht, wenn er das Antlitz eines For. den Geringsten Hof und den Markstein mit dem deutschen Hand in Dunkelheit selbst nicht durch Altmännchen, Vapenheimeische Pflanz und Stabführer. Ein Bild aus der deutschen Vergangenheit! Der Film ist in die kleine gediegen ausgearbeitet, was Gebiet des Bildes anbelangt, und — das ist das wichtige — er ist dramatisch äußerst wirkungsvoll und fesselnd, nicht zuletzt wegen seines reinen und einfachen Geistes. Es ist nur zu wünschen, daß die Produktivität in München mehr ist.

von Papstschäfer, Reiter und Stahlbörner. Ein Bild aus der deutschen Vergangenheit! Der Film ist bis ins kleinste gediegen ausgearbeitet, was natürlich des Willens anbelangt, und — das ist das wichtigste — er ist dramatisch äußerst wirkungsvoll und fesselnd, nicht zuletzt wegen seines reinen und ethischen Gehaltes. Es ist nur zu wünschen, daß die Kinokasse in München weiter in die besten Bahnen ihrem Ziele anstrebt, die moderne Kinematheik sowie das Kino überhaupt für wirtschaftliche Zwecke verwendbar zu machen.

— **Männerhüte** und **Frauenhüte**. Trotz des überflüssigen an Frauen, den es gegenwärtig in der meisten europäischen Länder gibt, finden

sein Grund vor, denn der Arzt muß Verschwiegenheit wahren, zieht sich sogar strafrechtlicher Verfolgung aus, wenn er diese Pflicht verliert. Aber auch wer tatsächlich in einem zur Verheirathung nicht geeigneten Gesundheitszustande befunden werden sollte, wird oft genug vom Arzte zugleich erfahren, daß er mit ärztlicher Hilfe seine Gesundheit wieder zu erlangen vermag. Er kann dann später mit begründeter Aussicht auf wahres Familienglück die Ehe schließen. Von dem Ergebniss der ärztlichen Befragung sollen sich die Brautleute gegenseitig, bevor sie den endgültigen Entschluß zur Verehelichung fassen, unterrichten oder sich durch Vermittlung ihrer Eltern, Vormünder oder sonstigen Elternvertreter Kenntniss geben. Wer dies unterläßt, begeht schweres Unrecht, das sich bitter rächen kann. Mögen vorstehende Darlegungen bei allen, die es angeht, Beachtung und Befolgung finden. Sie stützen sich auf ernste, in zahlreichen Fällen durch das prästille Leben der Vergangenheit und Gegenwart bekräftigte Erfahrungen; sie sollen in wohlmeinender Absicht nur verhüten, daß Geirathen stattfinden, die aller Voraussicht nach unglückliche Ehepaare schaffen und dem Staate einen unbrauchbaren Nachwuchs bringen würden.

Eine Forderung des Heimatschutzes. Die Koblenz hat dazu geführt, den Ausbau unserer Wasserkräfte und die Versorgung des platten Landes mit elektrischer Energie nachdrücklicher als je zu betreiben. Diese Notwendigkeit hat einen Mißstand zur Folge, auf den dringend binzuwirken werden muß: die Verunzierung unserer schönsten Landschaften durch die Leitungsmasten. Diese werden der Billigkeit halber nur noch selten aus Eisen, meist aus Holz gefertigt, sind aber auch dann noch teuer genug. Das Bestreben der Erbauer muß daher die begreiflichsterweise dahin gehen, mit so wenig Kosten als möglich auszukommen. Die Leitungen werden deshalb von der Kraftquelle zum Umformer und von dort zum Stromabnehmer soweit irgend möglich schrägergelegt. Die durchgehenden häufig ohne jede Rücksicht errichteten Masten, Bäume, prägnante Gärten, malerische Dörfer. Mit Beunruhigung sieht der Naturfreund, daß wieder einmal brutal angewandte Technik sich als Feind des Schönen erweist. Zur Abwehr ergreifen schon in früheren Jahren Ministerial-Entscheidungen, die die Bezirksämter anforderten, bei Anlage von elektrischen Leitungen auf interessante Orts- und Straßenbilder, auf Gebäudedenkmalen u. dergl. Rücksicht zu nehmen. Auslich wurde den Gemeinden nahegelegt, bei Vertragsabschlüssen über die Errichtung von Leitungen eine Bestimmung des Inhalts vorzusetzen, daß die Auswahl der Blöße für die Masten und Träger nicht in das Belieben des Unternehmers gestellt, sondern von der Zustimmung der Gemeindeverwaltung abhängig gemacht wird. Leider lehrt die Erfahrung, daß die wohlgemeinten Vorschriften dieser Entschlüsse während des Krieges in Vergessenheit geraten sind. Nach den bestehenden Vorschriften bedürfen elektrische Starkstromanlagen keiner baulasthellen Genehmigung. Dies ist wohl der Hauptgrund warum die beschriebenen Mißstände in der letzten Zeit so häufig geworden sind. Aber die Anlage als solche bedarf der behördlichen Genehmigung stets dann, wenn die Leitung, sei es eine Eisenbahnlinie, seien es eine Staatstelephon- oder Telegraphenleitung, sei es eine öffentliche Straße, kreuzt. Das wird fast immer der Fall sein. Ob die Anlage erteilt wird oder nicht, ist in das freie Ermessen des Staates. Bezüglich der Gemeinde verbleibt, die die Benutzung ihres Eigentums auch einsatz verweigern können. Unter die Anstaltsbehörden kommen könnte daher wohl unbedingt auch diejenige aufgenommen werden, daß die Leitung aus Rücksicht des Heimatschutzes da und dort anders verlaufen müsse, als in den Plänen vorsehen ist. Diesem unmittelbaren Zwang werden sich dann die Erbauer wohl oder übel fügen.

— Der Stengraben vom Pohn. Nach einem Erlaß des Reichsfinanzministers ist bei den Königl. besteuerten Arbeitnehmern auch für den Fall, daß diese nur an einigen Tagen in der Woche beschäftigt werden könnten, der steuerfreie Teil für die ganze Woche zu berechnen.

— **Erläuterung für Verpächter.** Die Reichsgermanistik, die bisher bei der Schadenersatzleistung für Verpächtern, entwerfend der seit vielen Jahren in den Kommentaren zum Reichsprivatrecht vertreten Rechtsauffassung, den Abänder in Höhe der Verteilungskosten der Sache entschuldigt, ist dazu übergegangen, die Erläuterung auf auf den Unternehmer zu verlegen, somit ein solcher Ab- und angemessen ist, auszuüben. Die Reichsgermanistik sind hieron durch das Postnachrichtblatt verurteilt worden.

— **Untersuchung der alten Trachten.** Durch die Stoffnot ist man in einzelnen Measenden Raßaus genommen worden, die Trachtstücke aneinandernähmen und so umarbeiten, daß die alten Schnitte verloren gehen. Das ist sehr bedauerlich, weil auf die Weise die schönen alten Trachten verloren zu gehen drohen und es später an Muthen

hellen wird. Der Verband der deutschen Vereine für Volkskunde wandte sich daher an die hiesigen Räte, heimatlische Sammlungen in jedem Dorfe vorzunehmen und an jede einzelne Familie auf dem Lande mit der eindringlichen Bitte heranzutreten, nicht unbedacht die alten Volkskrachten auszugeben.

— Eine Begegnung? Die wir erfahren, soll der Vorstand der Lehrerammer eine Eingabe nach Berlin gerichtet haben, um zu erreichen, daß der sozialdemokratische Lehrer Köhnta von Frankfurt, von Hämlich nach Berlin berufen und dort zum Regierungsrat ernannt, als Oberregierungsrat nach Wiesbaden berufen werde. Wir geben dem Erwornen Ausdruck, daß das Gesuch nicht verwirklicht wird, da in der überwiegenden Mehrheit der Lehrerschaft sowieso keine Sympathien für Hämlich und seine Oester bestehen.

— **Volksschule.** Im Monat November besuchten 2017 Männer und 208 Frauen die Volksschule.

207 Männer und 500 Frauen die Solistenglieder.
— **Wohltätigkeitskonzerte.** Am Sonntag, 5.4. Na-
cham, veranstaltet die Chordirektion für die
Mitwirkung langgedulbiger Damen und Herren
unter Leitung von Friedrich Petersen eine Auf-
führung hervorragender Kantaten von Bach für
Chor, Soli, Orchester, Orgel und Cembalo zum
Becken der „Deutschen Kinderhilfe“. Als
Solisten sind gewonnen worden Paula Reher
(Soprano), Fritz Reher (Bass), Adolf Erlan-
wein (Tenor). Die Orgelpartie hat Wilhelm
Deuk übernommen, das Cembalo spielt Walter
Gerner, die Solistinelle Koncertmeister Wil-
helm Wolf, außerdem wirkt das Orchester und
ein Knabenchor von Schülern des humanistischen
Gymnasiums mit. Der erste Teil des Programms
ist dem Gedächtnis unserer Toten gewidmet und
bringt Bachs Passacaglia in C-moll, gefolgt von
Friedrich Petersen und die Choralkantate: Herr
Jesus Christus, meines Lebens Licht, ein Stück von
allergrößter Weisheit und Schönheit. Der zweite Teil,
„Advent“ überschrieben, bringt erstmalig die ge-
wöhnliche Kantate: „Wachet auf, ruft uns die
Stimme“, bei welcher der cantus firmus des Cho-
rals von Knabenchor gesungen wird. Der dritte
Teil bringt im Hinblick auf das bevorstehende
Weihnachtsfest vielseitigen Wünschen ent-
sprechend den großen Eingangschor aus Bachs Weihnachts-
oratorium: „Nunmehr, frohlocket“, Rarten zu 10.
h. 4. 2. 4 sind in allen Marktskollenbandungen, bei
Pindar-Benn, Kranzplatz, Dorfbuchhändler Staudt,
Dutter, Strömske, zu haben. Die Straße ist abge-
sperrt.

Das technische (Maschinen-)Personal des Staatstheaters veranlaßt am 10. Dezember, abends 7½ Uhr, im Wintergarten ein Konzert mit aufwändigem Ball. Zu diesem Konzert sind die ersten Kräfte des Staatstheaters anwesend (Solo, Chor und Ballett) sowie einige namhafte Kammermusiker des Orchesters. Die Namen der Künstler werden durch Platanischlag und Anzeigen noch näher bekannt gegeben. Eingeleitet wird das Fest durch einen Vortragschor des Chorpersonals, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Arthur Mothet. Die Direktion des Wintergartens hat in freundlicher Weise ihre Räume kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Melmetraum des Festes steht in die Unterstuhlanstalt des technischen Personals. Wie oben besonders die Abonnenten sowie die Einwohnerschaft Wiesbadens zu dieser Veranstaltung erweisen ein. Die Eintrittspreise betragen: 1. Platz 10 M., 2. Platz 6 M., 3. Platz 5 M. Der Vorverkauf beginnt am 5. Dezember und findet an den Tagen des Parn und Schottensfeld sowie in allen Musikvereinskonzerten zu haben.

8. Frau Maria Frensch-Schlöcher vom Staats-Theater Wiesbaden sang dieser Tage glockenhell im Landes-Theater Karlsruhe die drei Brunnhildes in Wagner's „Ring“ mit außerordentlichem Erfolge. Dem „Karlsruher Fournal“ seien wir über ihre „Höflichdämmerung“, Brunnhilde u. a.: „Alle weit übertrugend war wiederum Maria Frensch-Schlöcher deren Brunnhilde den Hörer zu immer neuer Bewunderung bringt. Die Kraft und Ausdruckskraft ihrer strahlenden leuchtenden Stimme grenzt an Fabelhafte. Noch den höchsten Kräfteausbrüchen beizugehen diese Gangesführerin durch ein zartes flüsterndes Piano. Leidenschaftliches Empfinden steht aus jedem Ton und ein reines Aufsehen in dem Kunstwerk. Welches gilt auch von der Darstellang. Eine Leistung von seltener Vollkommenheit. Eine Hochdramatische, die kaum ihres Gleichen auf deutschen Bühnen haben dürfte. — Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Im Mittelpunkt der Aufführung stand die Brunnhilde der Frau Frensch-Schlöcher — wirklich eine Bühnenspektakelmäßige Leistung. Ich muß weit zurückgehen in meiner Erinnerung — bis zur Katerina, der Reider-Edmerrmann, der Pfaffen, der Welfen — um einer ähnlichen großartigen und überragenden Leistung zu gedenken. Also

* **Aurhaus.** Am Sonntag nachmittags findet im Abonnement ein Symphonie-Konzert des Städtischen Musikdirectors statt, das Herr Hofrat, Prof. Hans Richter leiten wird.

* Die Kammertheaterspiele bringen bis einschließlich Dienstag den 5. Jülil des Henna Porten-Anfuss das Schauspiel „Geliebte Ketten“. Mit Henna Porten teilen sich die Herren Niemann und De-carlit in die Hauptrollen. Ein köstlichen Lustspiel ergänzt den reichhaltigen Spielplan.

* **Thalia-Theater.** Der erste Decla-Detectivfilm „Abend, Nacht, Morgen“ ist von Rudolf Schneider, München, verfaßt und steht für ein Detectivdrama auf seltener Höhe. Conrad Veidt spielt die Hauptrolle. Eine ausgezeichnete Leistung bietet auch Gertrud Welzer. Dazu ein lustiges Beiprogramm.

* Die Walhallen-Festspiele verzeichnen die nächste Woche einen interessanten und aktuellen Film „Die Jagd nach dem Glück“ mit Aufnahmen aus einem Hüttenbergwerk. Ein listiger Schwanf „Der Vorhadt-Carusio“ mit Arnold Rief ergänzt den Spielplan.

* **Stadttheater Mainz.** Spielplan vom 6. bis 12. Dezember. Montag: Geschlossene Vorstellung. Dienstag: Kabale und Liebe. Mittwoch: Alceste. Donnerstag: Die Frau im Hermelin. Freitag: Elza. Samstag: Der Schachmatt. Sonntag: nachmittags: 300 Frauen; abends: Jar und Zimmermann.

Stadtverordnetenſitzung

Wiesbaden 3. Dezember 1920.
Anweised 48 Mitglieder des Kollegiums; Vorsitz: stellvertretender Vorkämpfer Gerhard. Trotz des feinsprühenden Regens ziehen die Massen des Volkes aus dem Innern der Kurstadt hinaus nach dem Kriegerviertel, wo eine lustige Bubenstube aufgeschlagen ist. Heute feiert Wiesbaden seinen Andreasmarkt, den man öfters den Wiesbadener Karneval genannt hat — toll geht es her bis spät in die Nacht. Anders das Bild bei den meinten Festanten, die heute nachmittags die Stufen der Rathausstreppe hinaufsteigen und angesichts der übernommenen Pflichten sich im Bürgeraal an ernster Arbeit verkommen. Bis hierher dringt nicht der Jahrmarktstrudel und doch macht die „Linke“ tolle Sprünge und erschlägt hierbei Parteilian, das nun das arme Volk aus seiner Last bezaubern muß. Der Magistrat hatte ein kleines Steuerbousett zur Verabschiedung vorgelegt. Aus nützigen Gründen trieb die gesamte Sozialdemokratie, Mehrheitsfraktionen, U. S. V. und Sozialisten, Oskurktion. Aber das Haus blieb mit 11 Anwesenden beschlußfähig. Da verläßt der letzte Volkstribun, der die Beschlußfähigkeit des Hauses angezweifelt hatte, den Saal. Nun muß es geschehen. Da erhebt sich aus den Reihen der Magistratsmitglieder einer der sozialdemokratischen Stadträte und zweifelt aufs Neue die Beschlußfähigkeit des Hauses an. Der Erfolg ist aber ein negativer. Der billigerweise sozialdemokratische Stadtrat muß sich von demokratischer Seite eine Rechtfertigung gefallen lassen, die ihn wohl in der Folge vor weiteren Rechtfertigungen bewahren wird. Das Haus tagt weiter. Die vorgelegten Steuerentwürfe werden in der Magistratskonferenz angenommen, auch so, wo es möglich gewesen wäre, auf Antrag des Zentrums die wirtschaftlich Schwachen zu schonen, die nun zahlen müssen. So etwas nennt man dann „Schon den Schwachen und Armen“. Ob das Volk nicht bald einschult, wo seine Interessen gewahrt werden und wo man des „Prinzips wegen das Kind im Bade ertränken läßt“. Wir selbst haben wenig Hoffnung. Der Jahrmarktstrudel läßt für die nächste Zeit noch keine klare Erkenntnis aufkommen. Dazu muß erst der Steuerentwurf noch länger werden. Zur Tagesordnung wurde beschlossen: 1. Der Erhöhung des Schulgeldes für die Handwerker- und Kunstgewerbeschule wird zugestimmt. — 2. Nicht so leicht wurde dem Plenum die Zustimmung zur Erhöhung des Preises der Kurhaus-Jahreskarte von 60 auf 100 M. der Besätze auf 120 M. abzuja in 3 Raten. Sommerkarten (gültig vom 1. April bis 30. September) sollen fortan 120 M. die Besätze 75 M. Die detaillierten Stellen sind sich wohl bemerkt, daß diese Erhöhung der Jahreskarte für das Kurhaus viele der fähigsten Abonnenten in empfindlicher Weise trifft; andererseits kann jedoch bei der fehlenden Finanzanlage der Stadt es wohl nicht verantwortet werden, daß aus Mitteln der Allgemeinheit ein sehr erheblicher Rufschaden für die Kurverwaltung verursacht wird, wenn gleichzeitig für einen begrenzten Personenkreis Darbietungen zu einem Preise geboten werden, der zu den wirklich anstehenden Kosten in seinem Verhältnis steht. Den Abonnenten werden Konzerterte erstklassiger Qualität sowie die Benutzung reichlich ausgeschalteter Beschlummer gewährt an einem Preise von jährlich 200 M., der zwar an sich hoch ist, aber im Verhältnis zu dem Darbietungen und zu dem, was von anderen Stellen für nicht auf derselben Höhe stehende Leistungen gefordert wird, bei dem heutigen Weltmarkt durchaus als angemessen bezeichnet werden muß und immerhin die Selbstkosten bei weitem nicht

bedt. Die Kosten für Orchester und Belan-
gung sich von 747 000 *M.* auf 1 193 390 *M.* Im
Finanzausschuss hatte man der Erhöhung der Prei-
se mit 3 gegen 4 Stimmen ausgetimmt. Stadt-
rat meist stimmte der Erhöhung zu mit der Mo-
dification: jedes Vergnügen müsse sich selbst tragen.
Er verlangt aber Vollkonzert: im freien, an
denen Duzend- oder Fünftelkonzerten zu ermäßig-
ten Preisen gelten sollen. Stadt- u. Witte (M. S.)
wünschte, daß man die Preise derart gestalte, daß
alle Bürger die Konzerte besuchen könnten. Stadt-
Schroeder: Ich gehöre zu den Gegnern der Er-
höhung; die Preise sind so hoch, daß nur noch Mi-
lionäre und Schieber die Kurkonzerte be-
suchen können. Stadt- u. G. L. L. L.: Die Preise
sind nicht zu hoch. Zahlt man doch für minderwer-
tige Vergnügungen (Kino) viel höhere Eintritts-
gelder. Bürgermeister Travers: Es ist auch
dem Magistrat schwer geworden, die Vorlage aus-
zuarbeiten; aber es ist notwendig. Die Preis-
erhöhung wird eine Umwälzung der Konzerte-
sücher herbeiführen. Nach einem weiteren Hin-
weis des Referenten La Chau wurde die Vorlage
mit großer Majorität angenommen. — 2. Für die
Erklärung eines Licht-, Luft- und Sonnenbades
werden debattieren die angeforderten 350 000 *M.*
bewilligt. — 3. Ueber die neue Steuerordnung betr.
Erhebung einer Gemeinkasse von dem reich-
einkommener Steuerfreien Mindestein-
kommen referierte Stadt- u. Baum. In der
Vorlage heißt es: Die Finanzlage der Stadt, die
gekennzeichnet ist auf der einen Seite durch die
dieses Anwachsens der Ausgaben insbesondere für
Gehälter und Löhne sowie für Materialien, auf
der anderen Seite durch die Entziehung der her-
berigen Haupteinkommensquelle, nämlich der Ge-
meinde-Einkommensteuer, macht es der Stadtver-
waltung zur Pflicht, neue Einkommensquellen, in-
besondere auf steuerlichem Gebiete, zu erschließen
eine Notwendigkeit, auf die der Reichsfinanz-
minister schon früher durch Hinweis auf das be-
schränkte Steuererfindungsrecht der Städte hin-
gewiesen hat. Mit Rücksicht auf diese finanzielle
Notlage werden zwei Steuerentwürfe vorzulegen
möbel ausdrücklich bemerkt wird, daß die Steuer-
verwaltung sie keineswegs als ideale Einkommens-
quellen bezeichnen kann, daß sie vielmehr nur so-
drängt von der Not der Zeit diese erneute Be-
lastung der Bürgerschaft in Vorschlag bringt, wie
dies bereits von einer Reihe von anderen Städten
geschehen ist. Der Entwurf schlägt vor, alle Ein-
deinkommener von 8000 *M.* zur Steuer heranzu-
ziehen. Das Zentrum verlangt eine vollständige
Steuerfreiheit bis zu 12 000 *M.* Stadt-
u. Witte (M. S.) verlangt, die Einkommens-
über die zwei Steuerentwürfe so lange auszudehnen,
bis der Magistrat sein vollständiges Steuerrecht
vorzulegen habe, insbesondere verlannte er die Vor-
lage einer Wohnungskurssteuerordnung (war
verweilt dabei auf Weisenheim). In die Juris-
diktionskammer vorzulegen auch die Erwerbssteu-
er. Ein. Beigeordneter Ock: Es handelt
sich hier nicht um eine neue Steuerordnung; Sie haben
Ihre Zustimmung hierzu bereits bei der Einrich-
tung gegeben. Die Dringlichkeit bedingt eine
sofortige Entscheidung. Vom Steuerrecht ist
nicht geblieben als die Manichette, alles andere
reklamiert das Reich für sich. Beigeordneter
Schulte: Sie wollen ein Steuerbonfett ohne
Ursache, d. h. schon jetzt Steuern bewilligen im
Vorrat. Die heute verlangten Steuern sind
nur Maßnahmen für die von Ihnen bewilligten
Ausgaben. Stadt- u. Witte (M. S.): Wir lehnen
es ab, uns fünftig von Schulte und vom Magistrat
aus schmelzieren zu lassen. Wenn Sie das nicht
lassen, können Sie uns auch einmal von einer
anderen Seite kennen lernen. Bürgermeister Travers:
Ich bin überrascht über die Stellung der
Sozialdemokratie. Sie sind doch sehr gut unter-
richtet über die Steuerentwürfe. Wenn Sie die
Stimmen sagen: Wir wollen nicht die Steuern
werden wir sagen müssen: Wir wollen nicht die
Ausgaben bis die Deduktionsfrage ist. Ist
Defizit des laufenden Jahres nicht doch ge-
wünscht. Wenn Sie (zur Linken) Steuerbefreiungen
streichen, dann müssen wir zur Ausgabenkürzung
schreiten. Stadt- u. Lindt (M. S.): Innerhalb
des Magistrats gemaht die Parafraze immer
mehr Terrain; wir lehnen es ab, fortan die
Angelegenheiten hier zu spielen. Bürgermeister Travers:
Wir wollen die Stadtverordneten nicht reizen.
Bleiben Sie doch bei der Sache. Steuern vorzule-
gen, macht uns keine Freude, ist uns aber zur
Pflicht geworden, wenn es gilt, Ausgaben zu
decken. — Es ist ein Verlagsantrag einzu-
legen, der aber abgelehnt wird. (Die Bank der
Linken bezeichnen sich zu leeren. Stadt- u. G. L. L. L.)
(St.): Wir im Zentrum sind bereit, die Steuer-
heute schon zu bewilligen, wenn Sie unseren An-
trag aufnehmen, die Steuerbefreiungen auf
12 000 *M.* herabzusetzen, so wie wir es beim Ein-
schließen hatten. — Beigeordneter Ock aber
den Ausschuss über die neue Steuerordnung. — 14.
Bank der Linken sind mittlerweile fast leer ge-
worden. Bürgermeister Travers: Es ist an-
-

nach doch verschiedene Gegenden. In denen die Männer an Zahl überwiegen. So sind z. B. in den großen Bergwerksgebieten überall mehr Männer als Frauen, und ebenso überwiegt die Zahl der Männer die der Frauen in den Zentren der Schwerindustrie, in allen Orten, an denen Eisen- und Stahlfabriken, Maschinenbauereien und Werften die wichtigste Arbeitsgeheimnisse bieten. In Städten dagegen, in denen hauptsächlich Textilindustrie getrieben wird, sind die Frauen in der Überzahl. Und so kann man, je nachdem ein Ort in erster Linie Männern oder Frauen Beschäftigung gewährt, von „Männerstädten“ und von „Frauenstädten“ sprechen. Diese von der Bevölkerungspolitik noch viel zu wenig beachtete Tatsache wird in einem Bericht hervorgehoben, den der englische Fabrikoberinspektor H. C. Graves über die Arbeits- und Bevölkerungsverhältnisse in Großbritannien erhalten hat. Es wird hier die Tatsache hervorgehoben, daß zwar in den Städten, in denen Bergbaubetriebe vorherrschen, das Angebot an weiblichen Arbeitskräften außerordentlich groß ist, daß aber in den Gebieten der männlichen Industrie es an gelernten Arbeitskräften völlig fehlt. Um hier einen Ausgleich zu schaffen, hat man damit begonnen, in den Bergwerksgebieten Strumpfwirkereien einzurichten, während andererseits in den Textilstädten Schiffswerften eröffnet werden, um auch den Männern die Möglichkeit einer hausnahen Arbeit zu gewähren. Es ist merkwürdig,“ sagt Graves, „daß es nicht möglich ist, Generationen von gelernten Arbeiterinnen, die doch für die Textilbranche nötig sind, zu erziehen, wenn nicht zu gleicher Zeit den Familienweibern Beschäftigung verschafft wird. Dieser Punkt ist in früheren Zeiten gar nicht beachtet worden, und so leiden heute gewisse Industriegebiete empfindlich an dem Mangel gelernter Arbeiterinnen.“ Dieser Gegensatz von „Männerstädten“ und „Frauenstädten“ ist auch für die Bevölkerungspolitik von großer Bedeutung. Während die Städte, in denen hauptsächlich Frauen beschäftigt werden, die niedrigsten Geburtenziffern aufweisen, haben die Gebiete, in denen die männliche Arbeit vorherrscht, die höchsten Geburtenziffern. Die Statistik weist in solchen „Männerstädten“, wie Durham, Glomorgan usw., die meisten Kinder im ganzen Königreich auf. In den Textilzentren dagegen übersteigt die Geburtenziffer kaum die Zahl der Todesfälle. Man wird daher darauf sein Augenmerk richten müssen, doch in Zukunft Männer und Frauen in derselben

Stadt Arbeit finden. Nur so erhält man einen Stamm gelernter Arbeiter bei beiden Geschlechtern, und zugleich wird dadurch auf die Geburtenziffer in günstiger Weise ein gewirkt.

— Wie man den modernen Schleier trägt. Ein Schleier kann entsetzlich heber, er kann aber auch häßlich machen; je nachdem man ihn trägt. Unter dem Schleier sieht der Teint besonders schön aus, die Augen wirken verführerischer, die Lippen erscheinen röther. Aber wenn man sich den Schleier wie eine Maske nach Gesicht preßt, dann prägt er die Linien der einzelnen Züge unkonst an und vermaßelt manch Anklag auf einer Parade. Besonders vortheilhaft muß man mit den modernen Schleiern sein, die sich durch dicke Wimper und seltsame Ornamente auszeichnen. Unter einem solchen Schleier steht die Haut manchmal wie überweilt auf; rote Adern, aufsteigende Stellen treten nur noch deutlicher hervor. Ein Schleier mit so weichen Wägen, daß die Spitze der Nase weniger herausragt, wirkt lächerlich. Wenn Wägen oder Spinnen auf den Schleiern anbracht sind, wie dies heute nicht selten der Fall ist, dann darf ein Platz nicht aus der Nase herausmachen und eine Spinn nicht gerade über die Nase laufen. Geknickte Punkte an der rechten Stelle, d. h. am Winkel des Mundes und der Augen, sind die kleinsten Verzerrungen des Schleiers, denn sie wirken wie Schönheitsflecke und machen Mund wie Augen ausdrucksvoller. Man trage den Schleier nicht zu fest, lege ihn aber auch nicht zu lose um die Wangen, sondern befestige ihn im Nacken mit einer unsichtbaren Nahtadel und lasse niemals die Enden

des Schieler, Iose herauslattern.
— **Weiber Widtzer.** Das Amschid. Eier mit
weißem Eibutter zu erziehen, haben nach einem Ver-
richt der „Amshau“ zwei Züchter, Bäuer und
Leinwiler, ausgeübt. Seine schöne selbe
Farbe erhält der Eibutter durch einen natürlichen
Kardostoff, das Karotin, das auch die Gelbfärbung
der selben Hähne bestimmt. Dieses Karotin ruft
auch bei den Pechornhähnen, einer italienischen
Rasse, die früheste Gelbfärbung von Schmelz, Ehr-
lassen und Reinen hervor. Dadurch, daß der Karo-
tin, sehr Karotin entzogen wurde, gelang es,
ganz weisse Pechornhähner zu erzielen, und diese
weißen Pechornhähnen lezten nun auch Eier mit
weißem Dotter, ohne dabei in ihrer Fruchtbarkeit
im geringsten beeinträchtigt zu werden. Das blasse
Verschwinden der Gelbfärbung von Thallenen,
Leinen und so weiter, das man bei den Pechorn-

Welt und Wissen

— Eine neue erfolgreiche Art der Krebsbeseitigung. Der Hamburger Spezialarzt für innere Krankheiten, Dr. Kossin, hat vor einiger Zeit einen neuen erfolgreichen Weg zur Beseitigung von Magenkrebs eingeschlagen. In zwei Fällen hat er Leute, bei denen die Krankheit schon vorgeschritten war, schnell wieder hergestellt, daß sie ihrem Berufs wieder nachgehen konnten. Dr. Kossin zieht aus der Tatsache, daß nur Leute von über 30 Jahren von der Krankheit befallen werden, den Schluß, daß im Körper, und zwar im Blut von jugendlichen Schädlichen vorhanden sein müßten. Er hat deshalb Blut von Jugendlichen auf Kräfte übertragen. Bei einem Pauer und einem Werkmeister übertrug er das Blut ihrer eigenen Mütter. Aus der linken Arterie spritzte er den Kranken in die Gefäßmuskeln ein. Der Erfolg war überraschend und schnell. In zwei Wochen war der Entzündung dieser Entzündung abgeklungen. Die Hamburger Universität hat diese Entdeckung angenommen und ist durch Erneuerung der Erkenntnis gewonnen, daß Krebsheilen durch Blutinjektion, wenn auch nicht zu heilen, so doch zu heilen waren. Ob, hat Prof. Dr. Schmidt hat im Gensendörfer Krankenhaus einen Raum als wiederhergestellt entlassen, her, nachdem die anderen Mittel in früheren Behandlungen versagt hatten, durch Blutinjektion wieder arbeitsfähig gemacht worden ist. Ob eine solche Heilung des Krebses auf diesem Wege möglich ist, muß die weitere Entwicklung zeigen.

Wie der Dieselmotor entstand. Die Frage der Dieselmotore und der sich daran anknüpfende Kostenvergleich hat diese Grösst der deutschen Technik wieder in den Vordergrund des Interesses gestellt. Dr. Rudolf Diesel im Jahre 1883 sein Werk "Theorie und Konstruktion eines rationellen Wärmemotors" erschienen, da diesel seine Beschäftigungen in der gesamten Welt der Technik die allernächste Aufmerksamkeit und Verminderung hervor. Diesel erklärte

nämlich, daß seine mit Rohöl gespeiste Maschine die Delastkraft des Brennmaterials doppelt so gut auszunutzen verstehe wie eine Dampfmaschine, und so drohte dieser Sparmotor der gefährlichen Nebenbuhler für alle vorhandenen Maschinen zu werden. Man mochte dem süßen Crinider, der mit einem so umwülpenden Plan auftrat, Schwierigkeiten aller Art, überhäufte ihn mit Angriffen und Gegenrathen. Diesel sah sich daher gezwungen, seinen Ruf als Ingenieur auszuheben, und zeigte nun mit aller Kraft für die Verwirklichung seiner Ideen. Mit Hilfe der Firma Krupp richtete er sich ein prächtiges Laboratorium ein, und nach langer mühevoller Arbeit schuf er im Jahre 1874 die erste brauchbare Maschine. Dieser erste Dampfmotor, der am 16. Juni 1897 auf der Jahresversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure aufgeführt wurde, befindet sich jetzt im Deutschen Museum in München. Die Dampfmaschine war dadurch in den Schatten gestellt, denn die Barmannnutzung, die diese Versuchsmaschine ermittelte, übertraf die der Dampfmaschine um ein Vielfaches. Auf der Münchener Ausstellung für Kleintraktormaschinen im Jahre 1898 wurden bereits mehrere Dieselmotore von verschiedenen Fabriken ausgestellt, und seitdem ist der Siegeszug dieser Crin-

und unvollkommen gewesen.
— Ein **Vinkenalbino**. Eine Werkwundtheit der Vogelwelt ist, wie Dr. Kurt Moerke in den Mittheilungen über die Vogelwelt berichtet, der süddeutschen Vogelwarte überwiesen worden. Es handelt sich um einen aus der Vinkhauer Heide stammenden schönen männlichen Albino des Buchfinken, der von einer Kasse vererbt worden war. Der ganze Kopf, Scheitel und Nacken sind schneeweiß mit einem lichtrothen Anfluge in der Stirn- und einigen schwärzlichen Querlinien auf dem Scheitel. Der Rücken zeigt lichtbräunliche Töne, die mit rosafarbenen und gelben untermischt sind, die Unterseite ein zartes, ins Braunkäse gezeichnetes Rosa. Flügel, Unterschwanzdecken und Schenkelbedeckungen sind rein weiß, ebenso Unterflügeldecken, Hals- und Schulterfedern. Brust- und Oberflügeldecken braunschwarz. Füße und Krallen sind ebenfalls weiß, die als obere Tarsen sind. Der Schnabel, nur mit einer dunklen Spitze. Die Augen haben die charakteristische Röthe der Albinos.
— **Der schlaue Gatte**. „Eine Frau stellt heute gar nicht!“ „Rein, ich habe eine Hand in den Ärmel gesperret, und da traust sie sich nicht aufzumachen.“

Heinrich Herziger, Schierstein, Niederrhein.
Telefon: Post-Niederrhein 207.

Leonhard Tietz A.-G., Mainz

Sonntag, den 5. Dezember
Sonntag, den 12. Dezember
Sonntag, den 19. Dezember
ist unser Geschäft
von 12 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Beim Einkauf von Mk. 100.— an geben wir einen
äußerst geschmackvollen

Kalender mit Block

1921

gratis! Eine langentbehrte Zugabe!

An Wochentagen

ist unser Geschäft geöffnet

morgens 8 bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr,
nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ bis 6 Uhr.

Eine Sehenswürdigkeit für Mainz ist unsere Spielwaren aller Art umfassende

Spielwaren-Ausstellung im 3. Stock (Fahrstuhlbenutzung) sowie die Puppen-Ausstellung im 1. Stock (Fahrstuhlbenutzung)

Jeden
Mittwoch
kostenlose
versicherte
Zustellung
durch unser
Auto
nach:

Kastel
Kostheim
Gustavsburg
Bischofsheim
Ginsheim
Rüsselsheim
Königstätt
Nauheim
Gr.-Gerau
Wallerstätt
Trebur
Gelnheim
Oppenheim
Nierstein
Nackenheim
Bodenheim
Laubenheim
Weisenau
Hechtsheim
Bretzenheim
Zahlbach

Christbaum-Schmuck
1. Stock

Weihnachts-Einkäufe

zu machen ist jetzt die gegebene Zeit. In unserem großen Hause finden Sie augenblicklich eine unermeßliche Fülle von Weihnachtsgeschenken, vom einfachsten Genre bis zum wertvollsten Luxusartikel, alle nur in bester Beschaffenheit und zu denkbar vorteilhaften Preisen.

Wir empfehlen besonders:

Damen-Stoffe

Kostüm-Diagonal, schwere Qual., viele Farben 130 cm breit 48⁰⁰
Kostüm-Stoffe, graue u. braune Melangen, Mtr. 130 cm breit 75⁰⁰
Noppen-Kostüm-Stoffe, beige, grau, grün 130 cm breit 75⁰⁰
Kostüm-Streifen u. Karos, bräunlich . . . Meter 95⁰⁰
Graue Kostüm-Stoffe, fein kariert 130 cm breit 95⁰⁰
Mantelstoffe, Ratiné in braun und grün . . . Meter

Damen-Konfektion

Mäntel, in vollenen, modernen Karos . . . Stück 395.00, 295.00 195⁰⁰
Ball-Kleider, in Tüll und Seide, Stück 445.00, 345.00 265⁰⁰
Blusen, in warmen, gestreiften Stoffen . . . Stück 58.00, 79.00, 49⁵⁰
Röcke, in reinwollenen Stoffen, schwarz und marine . . . von 168⁰⁰ an

Kinder-Mäntel und -Kleider 98⁰⁰
in warmen Stoffen . . . von an

Damen-Wäsche und Korsetts

Damen-Hemd, gebogt, vorzügliche Qualität . . . Stück 45⁵⁰
Damen-Beinkleider, Kniefalten, Bogenansatz u. Stück, Stück 45.00, 39⁵⁰
Korsetts, moderne Form, gute Qualität . . . Stück 45.00, 39⁵⁰
Hülthalter, weiß und beige, mit Strumpfhalter . . . Stück 55⁰⁰
Büstenhalter „Felina“ . . . Stück 12⁷⁵

Kinder-Prinzeßbrücke, besonders preiswert . . . von 4⁰⁰ an

Schürzen

Frauen-Schürzen, in guten Qual. Stück 32.00, 29.50, 23⁰⁰
Haus-Schürzen, mit Träger, in schön gestreiften Baumwollstoff, Stück 36.00, 29.50, 25⁰⁰
Schürzen, Wienerform, große Auswahl . . . Stück 42.00, 37.00, 29⁵⁰
Kleider-Schürzen, mit und ohne Ärmel . . . Stück 69.00, 59⁵⁰

Große Auswahl eleganter Blusenschoner

Herren-Stoffe

Herren-Anzug-Stoffe, in nur guten, dauerhaft. Qualitäten, 140 cm breit 75⁰⁰
Herren-Anzug-Stoffe, Mtr. klein kariert, äußerst prakt. 75⁰⁰
Herren-Anzug-Stoffe, in Marengo . . . 140 cm breit, 95⁰⁰
Herren-Anzug-Stoffe, Meter klein gemustert . . . 95⁰⁰
Herren-Anzug-Stoffe, extra schwer, klein gemustert, 140 cm breit, 125⁰⁰
Herren-Anzug-Stoffe, Meter grau, Cheviot, reine Wolle, 125⁰⁰

Herren-Artikel

Stehkragen, mit Ecken, Stück 9.50, 7.50, 5⁷⁵
Gummi-Hosenträger, m. Baumw. u. Lederpatte, Stück 19.75, 14.50, 12⁵⁰
Bunte Oberhemden, Stück 135.00, 110.00, 85.00, 65⁰⁰
Bunte Vorhemden, Stück 7.50, 6.50, 4⁹⁵
Selbstblinder, breite Form, Stück 22.50, 19.50, 16⁵⁰

Elegante Schals, Seide und Wolle in großer Auswahl

Woll-Waren

Kinder-Sweater, gestr. Winterware . . . 22.50, 19.50, 14⁵⁰
Kinder-Sweater, mit Umlegekrag, reine Wolle . . . Stück 55.00, 50.00, 45⁰⁰
Damen-Westen, schwarz, Stück 29.50, 19.50, 12⁵⁰
Rodel-Schals, in vielen Farben, 58.00, 32.50, 23⁵⁰
Kopftücher, Wolle, schwarz und bunt . . . 19.50, 17.50, 8²⁵
Rodel-Anzug, für Kinder, mit Mütze und Gamasche . . . 27⁵⁰

Strümpfe

Damenstrümpfe, schwarz u. braun Baumwolle, verstärkt Sohle . . . Paar 9⁵⁰
Damen-Strümpfe, schwarz, braun, grau, Doppelsohle u. Hochferse, Paar 12⁵⁰
Damen-Strümpfe, schwarz, braun, grau, dicke Winterware u. Flor-Qual. 14⁵⁰
Damen-Strümpfe, Ball- und Modellfarben . . . 19.50, 14⁵⁰
Füßlinge, schwarz, Baumwolle, 4.25, 3⁵⁰
Herren-Socken, in allen Farben, 14.95, 9.75, 8²⁵

Baumwoll-Waren

Halbwollene Schlafdecken, Stück 69.00, 49⁰⁰
Baumwollene Betttücher, ca. 150/210 groß . . . Stück 59.00, 39⁰⁰
Kleider-Schotten, doppeltbr., Meter 29⁵⁰
Schürzenzeug, 100—120 cm breit, Meter 29.50, 22⁵⁰
Bett-Kattun, in schönen Mustern, Meter von 16⁵⁰ an
Perkal, für Blusen u. Oberhemden, Meter 24.00, 19⁷⁵

Wollene Schlafdecken in riesiger Auswahl, zu bill. Preisen.

Handschuhe

Damen-Trikot-Handschuhe, Paar 21.50, 16⁵⁰
Damen-Handschuhe, Leder-Imitation . . . Paar 25⁵⁰
Damen-Handschuhe, mit elegant. Seldenfutter . . . Paar 27⁵⁰
Herren-Handschuhe, gestr., Paar 18.50, 9⁷⁵
Kinder-Handschuhe, in schön. Auswahl

Halbseidene Regenschirme mit eleganten Griffen . . . Stück 125⁰⁰

Taschentücher

Herren-Linontücher, gebrauchsfertig, weiß . . . Stück 5⁹⁰
Herren-Badstücher, buntkantiq., Stück 5.9¹
Herren-Tücher, farbig, Ia. Qualität, Stück 3⁹⁰
Damen-Badstücher, mit gestickter Ecke . . . Stück 5.25, 3.5¹
Damen-Tücher, Batist mit Hohlraum . . . Stück 4.75, 3⁹⁵

Kinder-Tücher mit gestickten Buchstaben . . . Stück 2⁹⁵

Bücher

Bilderbücher in größter Auswahl von 95 Pf. an
Märchenbücher, Erzählungen u. Jugendschriften, enorme Auswahl und billigste Preise, 6.50, 4.50, 2.9¹, 1.95, 95 Pf.
Klassiker, in hübschen Ausgaben, Bänden . . . von 6⁷⁵ an
Kulturhistorische Romane, gebunden . . . jeder Band nur 6⁷⁵
E. Marlitts-Romane, gebunden jeder Band nur 8⁵⁰
Briefpapier-Kassetten, das bel. Weihnachtsgeschenk . . . von 6⁵⁰ an

Weiss-Waren

Nessel, 80 cm breit, sehr preiswert . . . Meter 16.50, 12⁵⁰
Nessel, für Betttücher, 130 cm 157 cm schwere Qualität . . . 29⁰⁰ 39⁰⁰
Dowlas, f. Bettwäsche, 130 cm 160 cm schwere Qualität . . . 39⁰⁰ 49⁰⁰
Croise lin, 80 cm breit, erstklass. Qualität . . . Meter 25⁰⁰
Waffel- und Plqué-Bettdecken, Stück von 98⁰⁰ an

Damaste, 137 und 160 cm breit Bettdeckelinen und Halbleinen Tischtücher und Servietten besonders gute Qualitäten sehr preiswert.

Hand-Arbeiten

Vorgez. Sofakissen, mit Rückwand, besonders preiswert, 18.50, 15⁷⁵
Vorgez. Decken, weiß und grau Leinen, moderne Muster . . . 24.50, 21⁵⁰
Bürsten-Taschen, gezeichnet und gestickt . . . 15.50, 12⁵⁰
Küchen-Borten, ganz besonders billig Meter 95 Pf.

Parfümerie

Selten, bekannte Ia. Qualitäten, 7.75, 6.00, 4.90, 3.90, 2⁹³
Geschenk-Karton, nach Wunsch, Inhalt: 2 Stück Seife, 1 Flasche echtes kölnisches Wasser . . . 21⁰⁰
Spangen-Pfelle, in hübscher Ausführung, passende Geschenk-Kartons vorrätig 18.75, 13.75, 6.50, 5.00, 2⁵⁰

Größte Auswahl Toilettkasten, Bürsten u. Kämme

Haushalt

Fleischmaschinen . . . 95.00, 63.00, 48⁰⁰
Küchenwagen . . . 75.50, 68.50, 58⁵⁰
Brotschneidemaschinen . . . 19⁵⁰
Brotkasten . . . 58.50, 52.00, 3⁵⁰
Handtuchhalter . . . 22.50, 19.50, 18⁰⁰
Servierbretter . . . 25.50, 19.50, 17⁰⁰

Jeden
Samstag
kostenlose
versicherte
Zustellung
durch unser
Auto
nach:

Mombach
Gonsenheim
Finthen
Budenheim
Heldesheim
N.-Ingelheim
O.-Ingelheim
Gausalgesheim
Gaulsheim
Kempten
Bingen
Bingerbrück
Rüdesheim
Geisenheim
Oestrich
Mittelheim
Winkel
Hattenheim
Erbach
Nieder-Wall
Schierstein
Biebrich
Wiesbaden
Erbenheim
Amöneburg

Schnitt-Muster, part.
Ullstein

Grosse Auswahl in Schokoladen, Pralinen, Lebkuchen zu billigsten Preisen.

Das sterbende Petersburg

Die „Rigaische Rundschau“ erzählt von Mitleiden aus Petersburg eine Schilderung des verfallenen Zustandes, in dem sich heute Petersburg dank der bolschewistischen Herrschaft befindet. Wir geben daraus folgendes wieder:

Drei Jahre lang haben verhältnismäßig gute Zeiten aus Petersburgs Geschichte. Jetzt aber über den Rußland die Katastrophe herein. Die Herrschaft der Bolschewisten, der Hunger, die Kälte, die Verwahrlosung und Verkommenheit, die in Schmutz und Trümmern liegen, die Straßen, die einst so lebendig waren, sind heute nur noch ein Haufen Asche.

Petersburg hungert. Die Märkte sind geschlossen. Der Lebensmittelhandel wird unterdrückt. Menschen sterben an Hunger und Kälte. Die Straßen sind leer. Die Häuser sind leer. Die Menschen sind verfallen. Die Stadt ist eine Leiche.

Vor einem Jahre noch war es auf dem Newski nicht so still wie heute. Damals war noch Bewegung in dieser jetzt so toten Stadt: ein ausdauernder Kampf. Heute ist es nur noch ein Haufen Asche. Die Straßen sind leer. Die Häuser sind leer. Die Menschen sind verfallen. Die Stadt ist eine Leiche.

Petersburg opfert seine Tiere, bevor es an das letzte und größte Opfer, — das Opfer seiner Menschen, geht.

Industrie, keine arbeitenden Fabriken in Sowjetrußland mehr, die Arbeiter verarmen, die Straßen sind leer, die Häuser sind leer. Die Menschen sind verfallen. Die Stadt ist eine Leiche.

Stillschlag um zehn Uhr beginnt die Arbeit. In den Fabriken, die noch arbeiten, sind die Arbeiter verfallen. Die Straßen sind leer. Die Häuser sind leer. Die Menschen sind verfallen. Die Stadt ist eine Leiche.

Vor einem Jahre noch war es auf dem Newski nicht so still wie heute. Damals war noch Bewegung in dieser jetzt so toten Stadt: ein ausdauernder Kampf. Heute ist es nur noch ein Haufen Asche. Die Straßen sind leer. Die Häuser sind leer. Die Menschen sind verfallen. Die Stadt ist eine Leiche.

Petersburg opfert seine Tiere, bevor es an das letzte und größte Opfer, — das Opfer seiner Menschen, geht.

Es unterliegt keinem Zweifel: In Petersburg hat das Sterben, der letzte Akt des großen Dramas, des Sterbens der Weltstadt begonnen. Die Menschen sind verfallen. Die Stadt ist eine Leiche.

werden muß. Stunden, so tagelang müssen Freunde und Angehörige auf die Beerdigung ihrer Toten warten. Da man den Arbeitsstätten nicht lange fern bleiben darf, überläßt man die Beerdigung den Totengräbern und verläßt den Friedhof. Das ist ein schmerzlicher Anblick, den man nicht vergessen darf.

Petersburg hungert. Es hungern Frauen und Männer. Es hungern die Kinder, denen man in den Schulen keine Nahrung und kein Essen mehr gibt. Es hungern jetzt auch die Arbeiter. Vor allem aber hungert die Intelligenz.

Gefährdet, mißhandelt und erniedrigt, den größten Entbehrungen und Kater Todesstunde ausgesetzt, ist alles, was an Begabung, Intelligenz und Idealen in ihr vorhanden war, getötet. Vor dem inneren Feind, der Bourgeoisie, braucht der Bolschewismus sich nicht mehr zu fürchten: ihre Kraft ist gebrochen, sie steht in seinem Dienst.

Im hungerigen Petersburg bestehen Sowjet-Institutionen, die alles haben — in denen man keinen Hunger kennt. Heute noch gibt es in Petersburg Vorräte an Wein und Delikatessen, Vorräte, die den Kommunisten zur Verfügung stehen, vor allen Dingen aber den Kommissaren für den Kampf mit der Konterrevolution und Spekulanten, jener verhassten Draconisten, die ihre Art von Spionen, Spitzeln und Verrätern über ganz Petersburg verstreut hat.

Während Petersburg hungert und zugrunde geht, herrscht hier Heberlei und Prokerei. Wer zu den Gliedern dieser Organisation gehört, ist vor allen Entbehrungen geschützt. Ein schändliches Werk, die Vernichtung des Schwaches durch den weniger Schwachen, das jetzt beginnt, Freunde, Angehörige und Verwandte, Menschen, mit denen man durch Freundschaft und Liebe verbunden war, werden denunziert, verurteilt und verurteilt. Die Menschen sind verfallen. Die Stadt ist eine Leiche.

Es geht diese Stadt an Selbstverleumdung, an einem indirekten Kannibalismus zugrunde.

Während in Paris, London und Brüssel die Frage, wie und auf welche Weise die Kosten und Lasten des Krieges den Besiegten aufzuerlegen sind, diskutiert und erzwungen wird — verkommt, stirbt und verhungert die Kulturmetropole Petersburg, ehemals eine Millionenstadt.

Während ich diese Zeilen schreibe, steht ein neuer Feind, der Winter, in Petersburg ein. Kälte und Frost bedrängen sich — unheimlich. Die Menschen sind verfallen. Die Stadt ist eine Leiche.

Petersburg ist jetzt ein Reich des Todes, in dem der Mensch zur Leiche, die Stadt zum Friedhof wird, geworden.

Literarisches

* Neu-Erscheinungen aus dem Volksvereins-Verlag:

Sechshundert Stücke für die Volks- und Vereinsbibliothek. Der „Volkskatalog“ der „Volksbibliothek“ ist ein vollständiges Verzeichnis aller in den ersten acht Jahrgängen der „Volksbibliothek“ erschienenen Bücher, Zeitschriften, Broschüren, Traktate usw. dar, soweit sie nicht unzugänglich geworden oder vergriffen sind.

Diätetische Droge. Eine Auswahl von Friedrich Gellert. Mit sechs Holzschnitten von Augustinus Deumann und einer Dankschreibenbildung. Mit einem Nachwort und Vorworten des Herausgebers. Gell. 12. — Den deutschen Volks die Schöpfungen der Kunst u. Dichtung, die größten Dichter aller Zeiten und Völker, in einer umfassenden Auswahl und wirklichen Ausgabe darzustellen, war seit langem das Bestreben des Herausgebers der Droge-Bereitstellung.



Weihnachts-Geschenke

zu außergewöhnlich billigen Preisen

Bei dem bereits stark einsetzenden Weihnachts-Geschäft empfiehlt sich frühzeitiger Einkauf, da jetzt die Auswahl noch sehr reichhaltig ist.

Herren-Sacco-Anzüge Paletots, Ulster und Raglans Winterjoppen Hosen Fantasie-Westen Gummi- und Regenmäntel Lodenmäntel und Capes	Mk. 495, 600, 750, 950, 1200, 1500 Mk. 275, 450, 600, 800, 1000, 1350 Mk. 65, 85, 140, 270, 425, 540 Mk. 88, 105, 135, 200, 290, 400 Mk. 88, 108, 120, 135, 160, 225 Mk. 500, 650, 700, 750, 800, 850 Mk. 270, 300, 350, 400, 475, 600
---	--

Knaben-, Jünglings- und Burschengrößen entsprechend billiger. — Sportstrümpfe, Wickel- und Promenade-Gamaschen, Rucksäcke, Hosenträger, Berufskleidung.

Damen-Gummi-Mäntel Mk. 450, 650, 837 — Damen-Lodenmäntel und Capes Mk. 155, 246, 450

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchgasse 56

Ein richtiges Weihnachtsbuch!



P. Hippolytus Böhlen O.F.M.

Eine Jugend voll Sonne

Mit 8 Bildern in feiner Ausstattung, VIII und 208 Seiten, gebd. M. 12.—.

P. Wilhelm Wiesbach S.J. schreibt im „Leuchtturm“, 15. Juli 1920: „Eine Jugend voll Sonne“ wird zu den liebsten Büchern meiner Bibliothek gehören. Selten strahlt einem soviel Sonnenschein in die Seele wie aus den kurzen Kapiteln dieser idealen und doch so ungemein lebendigen Jugendgeschichte. Das ist Kunst, die ich der Spensers und Dörfers an die Seite stellen möchte.

Verlag von Hermann Rauch in Wiesbaden

Theodor WERNER

Wäschefabrik — Gegründet 1868
WIESBADEN
Webergasse, Ecke Langgasse.

Für Weihnachten!

Preiswerte

Damen-Wäsche

eigener Anfertigung.

Bettwäsche
Tischwäsche
Taschentücher aller Art.

Monogramme baldigst aufgeben!

Extra-Angebot:

Madapolam	17 M.
Kretonne, la	23 M.
Bettuch, 150 cm	45 M.
Bettumantel, 130 cm	58 M.
Handtuch	12 M.
Tischtuch, 150 lang	75 M.
Servietten, 60/60	16 M.
Gute Kaffeedecke	48 M.

Elektrische, mechanische, optische Spielwaren und Lehrmittel

wie Dampfmaschinen, liegend und stehend, mit und ohne Manometer, Eisenbahnen mit Uhrwerk, Dampf, Stark- und Schwachstrom; elektr. Motoren und Dynamos, Gas- und Heißluftmotoren, Dampf- und Wasserturbinen mit gekupp. Dynamos, Metalle, Baukasten, Steinbaukasten, Transmissionen, alle Art von Modellen, Kinematographen mit Hand- und elektr. Antrieb, Laterna magica, Periscope, Influenzmaschinen, Elektrifizierungsapparate, Induktionsspulen, sowie alle elektrische und mechanische Artikel

kaufen Sie am besten in dem einziesten Spezialgeschäft,

verbunden mit großer Reparaturwerkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik, wo alle Reparaturen an Lehrmitteln, Spielwaren, Grammophonen und Musikwerken prompt ausgeführt werden.

Sämtliche Ersatzteile und Federn auf Lager.
Reparaturen an Accumulatoren und eigene Ladestation, sowie Präzisionsdreherei.

H. SCHULZ

Mauritiustr. 9 Mauritiustr. 9
Telephon 3275 Feinmechaniker Telephon 3275

Chem. Reinigungs-Anstalt und Färberei

Karl Döring, Wiesbaden

Färben und Reinigen sämtl. Damen- und Herrenkleider, Stoffe, Teppiche, bei tadelloser fachmännischer Ausführung, schnellster Lieferung und soliden Preisen

Fabrik: Dudenstraße 12 (Tel. 6149) u. Schwalbacherstr. 9 (Tel. 5170).

Annahme-
stellen
für: Ridesheim u. Umgeb.: Herr Schneider, Schön, Reustraße 12
Hermannshausen: Herr Reuter, Schwalbacherstr. 1
Döring und: Herr W. Hofmann, Wülfr, Rigaerengasse
Eltville: Herr Schneider, Ottersmann, Friedr. 24

Drehstrom-Motoren

zu äußerst günstigen Preisen in
1. u. 2. allen Größen sofort lieferbar

Friedrichstraße 53

F. Dofflein

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen

F. 178 und 6489

Reisetaschen, Reisekoffer, Schulranzen



Damen- und Herren-
Reisetaschen,
Brieftaschen,
Koffer, etc.

in großer Auswahl und sehr billigen Preisen

H. Peltzer, Faulbrunnstr. 10.

Kein Laden! Etagegeschäft!

Passende Weihnachtsgeschenke!

Uhren aller Art

Küchenuhren u. Wecker
bedeutend herabgesetzt.
Gold-, Silber-, Double-
und Alpaca-Waren

Trauringe

mod. Kugelform, elegant
Außerst preiswertes Angebot in Alpaca-Taschen, modernen Spiegel-
Medallions und Zig.-Etc.

Carl Bender

Uhrmacher
Michelsberg 23, I
Ecke Schwalbacherstraße Nr. 65
1. Etage.

Praktische preiswerte

Weihnachts-Geschenke

kaufen Sie am besten jetzt, wo unsere Lager noch reich sortiert sind.
Aus der Fülle unserer Angebote nennen wir Ihnen:

Trikotagen

Herren-Normalhemden	54.50
Herren-Normalhosen	42.50
Herren-Macchosen	42.50 37.50
Herren-Macchojacken	37.50 28.50
Herren-Einsatzhemden	58.50 42.00
Herren-Garnituren, farbig, Hose und Jacke	98.00 85.00
Herren-Garnituren, weiss	113.00

Damen-Schlupfhosen, in vielen Farben	von 24.50 an
Damen-Hemdosen, gestrikt	89.00 48.50 39.50
Damen-Korsettschoner, gestrikt	92.50 10.50 16.00 12.50

Schürzen

Zierschürzen, weiss mit Stickerei	27.50 23.50 18.50
Wiener Schürzen, farbig, aparte Dessins	45.00 39.50 26.25
Hausschürzen, in Siamosen	42.50 39.50 37.50

Damen- und Kinderwäsche

Damen-Hemden, in Stoffe, mit Stickerei	67.50 49.50 42.50
Damen-Beinkleider, in Stoffe, mit Stickerei	49.50 46.50 42.50
Damen-Nachthemden, in St. m. Stok. u. Hohl.	97.50 78.50 74.50
Garnituren, Hemd und Beinkleid, elegante Ausführung	210.00 198.00 175.00
Stickerei-Röcke	125.00 98.00 79.50
Untertaillen, mit Stickerei und Spitzen	36.50 29.50 26.50 17.50
Mädchen-Hemden, mit Feston	Länge 40 cm 9.75, bis 95 cm 32.50
Mädchen-Beinkleider, mit Feston	Länge 30 cm 17.25, bis 65 cm 35.50
Knaben-Hemden, mit Falten	Länge 50 cm 14.50, bis 85 cm 34.50

Handschuhe

Damen-Trikot-Handschuhe, schönes Farbassortiment	15.00
Damen-Trikot-Handschuhe, Leder-Imitation	22.50 19.50 18.50
Damen-Trikot-Handschuhe, m. Futter, besonders warm	39.50 27.50 34.50
Damen-Strick-Handschuhe, farbig und schwarz	13.50 12.75 9.80
Herren-Handschuhe, Trikot, farbig	23.50 18.50
Herren-Handschuhe, Leder, Imitation	22.50
Herren-Handschuhe, Leder-Imitation mit Futter	34.50
Herren-Handschuhe, Trikot mit Futter	49.50
Kinder-Handschuhe	von 6.90 an

Herren-Artikel

Selbstbinder, breite Form, grosse Musterauswahl	von 10.75 an
Strickbinder, in vielen modernen Mustern	16.50
Hosenträger, Gummi und Gurt	10.75
Herren-Hüte, weich, in allen Modelfarben	75.00
Herren-Hemden, weiss, mit Pique-Falten und festen Manschetten	125.00
Herren-Hemden, farb., m. u. o. Kragen u. Klappmansch.	125.00 95.00 85.00
Herren-Stöcke, in grosser Auswahl	von 11.50 an

BLUMENTHAL

Das volle Vertrauen des Publikums

haben im Laufe der Zeit meine preiswerten Qualitäts-Schuhwaren erworben.
Nur durch frühzeitigen großen Einkauf und Gelegenheitskäufe bin ich in der Lage, gute Ware, vom einfachsten Arbeitstiefel bis zum elegantesten Luxusstiefel wehr billig zu verkaufen.

Einige Beispiele:

Ein Restposten Herrenstiefel, mit und ohne Lackkappen, jetzt Mk. 124.—	Damenschuhe, Schnür-, Spangen-, braun und schwarz, von Mk. 70.— an
Damenhochschaffstiefel.	von Mk. 125.— an
	Kinderstiefel
	von Mk. 26.— an

Arbeiterstiefel, Tourenstiefel, sowie alle Arten von Schuhwaren in denkbar größter Auswahl.

Wiesbaden, Neugasse 22

J. Drachmann

Wiederverkäufer, Vereine, Wohltätigkeitsanstalten erhalten Rabatt.

Parterre u. 1. Stock

Christbaumschmuck
Baumkerzen — Christbaumständer
zu Original-Fabrikpreisen empfiehlt:
Heinr. Kramm
Luxemburgstr. 2, Telef. 4820.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Versand nach auswärts.

Carl Struck, Goldschmied
Niedelsberg 15 — Telephon 2100

empfiehlt sein reichhaltiges
Lager in Gold, Silber, u. Double-Waren
zu niedrigsten Preisen. Besonders preiswert:
Damenfächer, Alpacca verfilzt 250.— bis 300.—
Spiegel-Medaillons 20.— 30.—
Zigaretten-Etuis 50.— 90.—
Zigaretten-Spigen 15.— 20.—
500 Silber 22.— 30.—
Armbänder in Silber, Gold und Gold.
Sämtliche von mir geführten Waren sind von
Qualität, sein Preis- oder Gefühls-
Renarditen, Reparaturen, Vergolden, Verfilzen
in eigener Werkstatt.

Verlangen Sie „Heba“-Tabak!

Kleinverkauf mit	
Heba Nr. 1 Uebersee-Blätter-Tabak	100 gr. 7.—
Heba Nr. 2 In- und Ausland-Tabak	100 gr. 6.—
Heba Nr. 3 n. u. Ausl.-Tabak mit Ausl.-Rippen	100 gr. 5.—
Heba Nr. 4 reiner Grobschnitt Zigaretten-Tabak	100 gr. 5.—
Heba Nr. 5 Uebersee	100 gr. 13.—
Heba Nr. 5 Derselbe	50 gr. 7.—
Heba-Schlag Heller Zigaretten-Tabak in Karton 50 gr.	8.—

Achtung! Sämtliche Mischungen sind nur aus
gesunden, richtig fermentierten, reinen und wohl-
schmeckenden Tabaken hergestellt ohne Verwendung
von muffigen oder mit Erdgeruch behafteten Tabaken.
Kein Lössgut. Letzteres ist gesundheitsschädlich und
für jeden Preis zu teuer. Abgabe nur an Wieder-
verkäufer von 5 Pfund ab mit entsprechendem Rabatt.
Verlangen Sie Preisliste.

Tabak-Fabrik „Heba“ Wiesbaden, Moritzstr. 21

Elegante
Neuheiten in
Damenhüten
Umpressen
und Umarbeiten von Filz, Velour, Samt.
Stets das Neueste in sporten Formen.
Garantiert kürzeste Lieferzeit.
Jenny Matter
Wiesbaden, Bleichstr. 9
Telefon 893.

Großer Preisabschlag!
Fahrrad-Pneumatiks

Es lohnt sich wirklich,

Ihr altes Fahrrad in Ordnung zu bringen und
mit einer in Vereinen zu lassen.
Größte Auswahl in Fahrrädern, Ersatz- und
Zubehörteilen.
Alle Reparaturen werden in eigener Werk-
stätte bei größtmöglicher Preisbilligkeit sachgemäß
und gefast.

August Seel

Schwalbacherstraße 27 — Telephon 3921
Vertreter der weltber. Opel-Fahrradwerke.

J. & G. Adrian
Hofspediteure / Wiesbaden
Bahnhofstraße Nr. 3, Telefon Nr. 59, 622.
Internationale Spedition.
Möbeltransporte
von und nach allen Plätzen des In- u. Auslandes.
Moderne Möbellager-Häuser
neben dem Hauptbahnhof.

Bettfedernhaus und Bettenfabrik

Wiesbaden

Mauergasse 8 u. 10

Elektr. Betrieb.

Grösstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze.



Bettfedern und Daunen
Mk. 8, 10, 12, 50,
20, 25, 30, 35,
38 usw.

Fertige Deckbetten
Mk. 200, 250, 270,
300, 320, 360, 400

Fertige Kissen
Mk. 50, 100, 120, 140

Bett-Barchent Mk. 30, 35, 38, 40 usw.

Eigener Roh-Bettfedern-Einkauf
Eigene Bettfedern- und Matratzenfabrikation

Lieferant vieler Behörden, Anstalten.
Tausende treuer Kunden.
Anerkannt reellste, billigste und beste Bezugsquelle.

Matratzen

eigene Fabrikation, allererstklassiges Material, Ia Arbeit.

Seegrasmatratzen Mk. 100, 150, 200,
250, 350, 400, 450

K. Wollmatratzen Mk. 200, 250, 350, 400,
450, 500, 550

Kapokmatratzen Mk. 550, 650, 750,
850, 900

Robhaarmatratzen in Ia Qualitäten



Nur erstklassige
Qualitäten,
Riesenauswahl.

**Metall-
Betten**

Mk. 120, 140, 180,
200, 250, 300, 375,
400

Holz-Betten

Mk. 170, 180, 250, 275, 350, 360, 375

Kinder-Betten

Mk. 90, 135, 150, 180, 200, 225, 300

Patentrahmen

Mk. 120, 130, 140, 150, 160, 180, 190

Die unterzeichneten Banken und Bankiers bitten,
Aufträge zur Bezahlung des **Reichsnotopfers**
mit Kriegsanleihen, die sich bei ihnen in Depot
befinden, oder worüber sie Bescheinigungen wegen
der Zeichnung ausstellen sollen, **spätestens** bis
zum **15. Dezember** zu erteilen. Für die recht-
zeitige Erledigung später eingehender Aufträge
dieser Art kann keine Gewähr übernommen werden.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.

Bank für Handel und Industrie Filiale Wiesbaden

Marcus Berlé & Cie.

Deutsche Bank Filiale Wiesbaden

Direction der Disconto-Gesellschaft Zweigstelle Wiesbaden

Dresdner Bank Filiale Wiesbaden

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau e. G. m. b. H.

Gebrüder Krier

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

Vereinsbank Wiesbaden e. G. m. b. H.

Wiesbadener Bank für Handel und Gewerbe e. G. m. b. H.

Spitzen-Stores und Gardinen, Bettdecken
Louis Franke
Anfertigung nach Maß
von Mk. 200. — anfangend.
Neueröffnung
(Waschen und Ausbessern)
Wilhelmstraße 28.



Spedition - Möbeltransport
Verpackung - Lagerung

An- und Abfuhr von Waggons.
Lieferung von Sand, Kies, Gartenkies.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden
Adolfstr. 1. G. m. b. H. Telefon 872.



PH. HÄUSER

Friedrichstraße 10

Tel. 1983 Tel. 1983

Werkstätte für Kunstgewerbliche Metallarbeiten

Kunstgießerei

für Bronze, Messing, Silber und Gold

Figuren, Plaketten, Reliefs

Kriegergedenktafeln

Zierkamine, Heizkörpergehänge

Garderoiben usw. in Messing und Bronze

Zisel- und Treibarbeiten

Nachbildung antiker Möbelbeschläge

Galvanische Anstalt

Vernickeln, Verkupfern, Versilbern.

Um- und Aufarbeiten von Beleuchtungskörpern

Reparaturwerkstätte

Grammophone, Reparatur und Einstell. Erfahrt.
Hets am Lager. Tr. Alaub.
Friedrichstraße 15. Telefon 4806



Chr. Tauber
Photohaus
WIESBADEN

Großtes Spezialgeschäft
Süd-Deutschlands

Wachstuche Gummi-Tischdecken
„-Bettelnagen
Lederuche, Kunstleder.
Linoleum für Tische und Bodenbelag, uni
und durchgedruckt
Läufer Teppiche, Vorlagen in Smyrna, Buclé,
Jute, Linoleum und Cokos
Hermann Stenzel
Tapetengroßhandlung Schulgasse 6.
Neu aufgenommen: Woll-Teppiche in nur guter Ware

Die Weihnachtsüberraschung!

Ihr plastisches Bild im neuen Taschen-Stereoskop

macht Ihrer Familie u. Freunden viel Spaß. Muster im Schaufenster.

Hoffotograf Kurtz, Friedrichstraße 14 / Atelier gut
gehelzt.



Zu Weihnachten!
Flügel
Pianinos
Harmoniums

neue und g. Spielte, zu sehr
günst. Preisen u. Lieferung
frei Haus u. weitestgehender
Garantie f. beste Qualität
hat in gr. Auswahl angub.

S. Schütten
Wiesbaden
Wilhelmstraße 16.



Gebrauchsm.
Warenz.
PATENT.
KÖCHUNG
Hain, Hain - J.
H. D. Fernr. 7704

Wiederverkäufer!
in Wagen-
und Leder-Bette
Schuh-Creme
in den gangbarsten Bedungen
zu billigen Preisen.
Ph. Sch. Marx
Reichstraße 21. Tel. 806.

Vertrau-
liche
Auskünfte
zu Privat-
Heirats- und
Geschäftszwecken
Ermittelungen u.
Beobachtungen
überall hin
Retek'lv P. H. Walther
Wiesbaden, Langg. 4
Viele freiwil. Dankschreiben.

Gebrochene Maschinenteile u.
Haushaltsachen

der Art und Größe, aus allen Metallen, werden durch
ausgezeichnete Schweißung sachgemäß und schnell repariert

Apparatebau Tannus, Blebrich u. Rh.
Friedrichstr. 19 — Telefon 587
Annahmestelle für Wiesbaden: Wagner, Albrechtstr. 4.

Billiger als Frachtgut
und schneller als Eilgut!

Regelmäßige Güterbedienst Wiesbaden-Mainz und umgekehrt.
Wochentags: Von Mainz 9 Uhr vorm. Rheinlinie 21,
von Wiesbaden 3.30 Uhr nachm. Rheinlinie 21.

L. RETTENMAYER, Wiesbaden
Nikolastraße 5
Telefon: Nr. 12, 115, 124, 242, 6011
Mainz, Rheinlinie 21, Telefon 500

Empfehle als passende Weihnachtsgeschenke

Photographische Apparate, vorrätig in billigen bis feinsten Ausführungen.
Projektions- und Vorleseapparate für Familien, Schulen und
Vereine, Kinos. — Sämtliche photogr. Bedarfsartikel in anerkannt besten
Qualitäten zu billigen Preisen. Alben, Photoalbum, Stative in Metall
und Holz. Projektionsapparate, Projektionsvorleser, Projektions-
Stereobilder, Stereobetrachtungsglaser, Taschenlampen-Batterien

Chr. Tauber, Photohaus, nur Kirchgasse 20
Bitte beachten Sie Firma und Hausnummer 20. Geschäftsgründung 1854. Fernspr. 717.

von ganz besonderer Preiswürdigkeit!

und gefüttert, 37.50, 35.00, 25.00, 19.⁵⁰
Selbstbinder 19.75, 17.50, 11.50, 7.⁵⁰

Joseph Wolf Kirchgasse
62
gegenüber dem Mauritiusplatz
Wiesbaden

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, particularly towards the edges. The right edge of the page is slightly curved, indicating it is part of a bound volume. There is no text or other markings on the page.